Das Schloß der Sehnsucht

Roman von Anny v. Panhuys

(18. Fortsetzung) Nachdruck verboten

„Ein nettes Stück Geld", meinte denn auch Beate Rüdiger, „aber da ich mich in keiner finanziellen Zwangslage befinde, kann ich Ihr Anerbieten ausschlagen. Also, mein Herr, Sie werden in diesem Falle auf die Erfüllung Ihres Wunsches verzichten müssen."

In ihrer Stimme war ein Beiklang, der dem Besucher vorsichtig andeutete, er möge sich nun empfehlen.

Der Herr aber blieb sitzen.

„Ich biete Ihnen sechshundert Mark."

Beate erwiderte rasch:

„Es nützt Ihnen nichts, auch wenn Sie mir achthundert bieten."

„Ich biete einen Tausender, wenn Sie mir die Dose verkaufen", beharrte der Herr.

„Tausend Mark also!"

Beate Rüdiger hatte es mit starker Betonung als wollte sie es sich durch Nennung der Summe selbst klarmachen, wie vorteilhaft es doch eigentlich für sie war, auf dieses Angebot einzugehen.

Allerlei rasches Erwägen glitt ihr durch den Sinn und fand sich zu dem Ergebnis zusammen, daß sie unklug handeln würde, wenn sie diesem fanatischen Sammler die Dose noch länger verweigerte. Der kleine schmärzlich-silberne Gegenstand gefiel ihr nicht einmal, nur das Bildchen darauf bewunderte sie. Aber schließlich: es war ein Bild, nur ein Bild, und das Schloß, das herrliche, märchenschöne Schloß gab es nirgends auf der Erde. Es war nichts als ein „Schloß der Sehnsucht", aber einer Sehnsucht, die nimmermehr Erfüllung werden würde. Niemals würden es ihre Augen in Wirklichkeit schauen. Dagegen hatte sie für tausend Mark immer Verwendung. Wenn sie auch viel verdiente, so brauchte sie auch viel. Ihre Kleider, die sie in den Filmstücken trug, kosteten viel Geld, und mancherlei Verpflichtungen ergaben sich aus dem Leben, wie sie es jetzt führen mußte. In einem kleinen mecklenburgischen Landstädtchen lebte eine alte, leidende Schwester ihrer Mutter, die sie, so gut es ging, von Zeit zu Zeit unterstützte. Tausend Mark bedeuteten für die von Krankheit und herben Schicksalsschlägen schwer heimgesuchte alte Dame ein Vermögen.

Beates Entschluß war endgültig gefaßt.

Um ihren Rückzug zu decken, sagte sie zögernd:

„Tausend Mark ist doch wohl eigentlich zu hoch gegriffen, ich schäme mich wahrhaftig, eine solche Summe für die unscheinbare Dose anzunehmen."

Der Besucher hatte das innere Abwägen und Ueberlegen der Schauspielerin wohl beobachtet und wußte jetzt: die Schale hatte sich zugunsten seines Wunsches gesenkt.

Lächelnd gab er Antwort:

„Wenn ich Ihnen den Preis biete, um dadurch die Dose zu erhalten, so dürfen Sie ohne Gewissensbisse meinen Vorschlag annehmen."

Er holte seine Brieftasche hervor.

„Fünfhundert Mark zahle ich an, und in ungefähr zwei Stunden bringe ich Ihnen die weiteren fünfhundert Mark und hole mir die Dose ab. Vielleicht bin ich auch schon etwas früher zurück."

Er legte fünf Scheine auf den Tisch.

„Also, Fräulein Rüdiger, wir sind einig, nicht wahr?"

„Ja, wir sind einig", bestätigte Beate.

Schon wollte sich der Fremde empfehlen, da hielt sie ihn noch einmal zurück.

„Mir fällt eben ein, es kann möglich sein, daß ich, wenn Sie wiederkommen, nicht zu Hause bin. Ich bin zwar beim Packen für eine kleine Erholungsreise, aber wir vom Kino müssen zuweilen darauf gefaßt sein, schnell und unvermutet zu irgendeiner Aufnahme gerufen zu werden."

Sie überlegte eine Sekunde, dann schellte sie dem Mädchen.

„Hören Sie, Marie, sollte ich gerade nicht zu Hause sein, wenn dieser Herr in ungefähr zwei Stunden wiederkommt, so liefern Sie ihm gegen Abgabe von fünfhundert Mark diese Dose aus."

Sie nahm die kleine Dose in die Hand und hielt sie dem Mädchen entgegen.

Marie nickte.

„Jawohl, gnädiges Fräulein. Ich weiß schon. Also wenn der Herr kommt und fünfhundert Mark bringt, kriegt er dafür „Das Schloß der Sehnsucht"."

Die beiden andern lächelten und Beate Rüdiger sagte:

„Ganz recht, so meine ich es für den Fall, daß ich gerade nicht zu Hause bin."

* * *

Beate erzählte ihrer Mutter sogleich von dem Besuche des Dosensammlers und welches Abkommen sie mit ihm getroffen.

Frau Rüdiger äußerte sich sehr beifällig und sagte freudig erregt:

„Um meiner armen Schwester willen freue ich mich ganz besonders, daß du dich dazu verstanden, die sich bietende gute Gelegenheit auszunützen. Die Baronin Wittgen schenkte dir die Dose, und du kannst frei darüber verfügen."

Man unterhielt sich noch immer über den Gegenstand, da trat das Mädchen ein und meldete, der Herr Direktor Rieckmann sei da und es wäre noch ein Herr mit ihm gekommen, der seine Karte gegeben.

Beate las verwundert:

Dr. Ernst v. Holms,

Kammerrat Seiner Durchlaucht des Fürsten von Sternburg-Renneck,
Schloß Sternburg im Odenwald.

Sie sah fragend auf die Mutter und lächelte kopfschüttelnd: „Wie kommt mir solcher Glanz in meine Hütte?" Und ernster setzte sie hinzu: „Was fällt nur Freund Rieckmann ein, noch jemand mitzuschleppen, da er doch weiß, wir haben mit unsern Reisevorbereitungen zu tun. Denn wir haben es doch beide verdient, Mutter, dem nun schon heiß und fauchig werdenden Berlin ein bißchen den Rücken zu wenden."

Frau Rüdiger lächelte.

„Du hast es verdient, ich auch, mich doch wahrhaftig nicht. Aber wenn Direktor Rieckmann hier mit einem Besucher anreist, hat er sicher einen besonderen Grund dazu, er ist ja sonst förmlich eifersüchtig darauf, dich mit irgendeinem Herrn bekannt zu machen."

„Der langen Rede kurzer Sinn ist, ich muß mir diesen Herrn v. Holms ansehen", entschied sich Beate.

Marie erhielt den Auftrag, die Herren um ein paar Minuten Geduld zu bitten.

Gleich darauf begab sich Beate denn auch in das Zimmer, in dem sie die Gemeldeten erwarteten.

Max Rieckmann reichte ihr die Rechte.

„Gestatten Sie, Fräulein Rüdiger, Ihnen Herrn v. Holms vorzustellen."

Ein schlanker Mann mit rassigen Zügen verneigte sich vor ihr, und aus seinen Augen leuchtete ihr ehrliche Bewunderung entgegen.

So wunderhübsch hatte er sich Beate Rüdiger doch nicht gedacht.

Ein wahrhaft entzückender Kopf, eine zarte, vollendete Gestalt, stellte er fest.

Rieckmann fuhr, seiner Gewohnheit gemäß, mit beiden Armen erregt in die Luft.

„Die Vorstellung ist noch nicht beendet, Fräulein Rüdiger, denn ich muß der Vollständigkeit wegen hinzufügen: Herr Dr. v. Holms ist Kammerrat des Fürsten von Sternburg-Renneck, und der Fürst ist der Besitzer jenes Schlosses, das auf dem kleinen Dosenbildchen abgebildet ist, welches Ihnen die Baronin Wittgen schenkte."

Beate hob die schönen Augen zu dem Gesichte Holms.

„So ist dieses Bild also nicht der bloßen Phantasie entsprungen? Oh, wie herrlich muß das fürstliche Besitztum in Wirklichkeit sein, da schon eine kleine Abbildung davon so beglückend anmutet."

Der Kammerrat lächelte.

„Dieses Lob aus so schönem Munde würde Seiner Durchlaucht aufrichtige Freude bereiten."

Ueber Beates Gesicht glitt eine schnelle lichte Röte.

Max Rieckmann zog die spärlichen Brauen zusammen und sagte verdrossen:

„Darauf kommt es doch gar nicht an, denn hören Sie weiter, Fräulein Rüdiger, die Hauptsache ist: Die Dose, die der Herr Kammerrat und gleichzeitig mit ihm Seine Durchlaucht in meinem Kinostück „Das Schloß der Sehnsucht" sahen, wurde im Schlosse vor ungefähr acht Jahren gestohlen."

(Fortsetzung folgt.)

Bad Salzschlirf bei Fulda

Gicht- u. Stoffwechselleiden

1. Mai bis 1. Oktober 1918.

◇ Der neue Badehof ◇

Gesicherte Verpflegung.

— Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung. —

Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren

Kleiderstoffe

Wolle, Seide, sowie Waschstoffe

Unsere diesbezüglichen Abteilungen in den Parterre-Räumen bieten eine vielseitige Auswahl, durch welche wir den weitgehendsten Wünschen gerecht zu werden hoffen. Wir haben wirklich gute, **reinwollene Qualitäten** für **Jacken-Kleider** und **Nachmittags-Kleider** in vielen Webarten, wie **Cheviot, Popeline, Satintuch, Batist, Crepe, Tuch, Gabardine, Panama, Cachemire.** In **schwarz** und **marine** Wollstoffen ist unser Lager reich sortiert, aber auch in anderen Farben bieten wir Ihnen eine annehmbare Auswahl.

Alsberg

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10.

71065

Unterricht

Wir eröffnen Montag den 8. April abends 8 Uhr in der 2. Bezirksschule, Cerolstr. 4, 2. St. (Nähe Hauptbf.), unter Leitung eines Lehrers einen

Anfängerkursus

für Damen und Herren in Gabelsbergerscher

Stenographie.

Für Kriegsbeschädigte unentgeltlich.

Anmeldungen werden entgegengenommen im Königl. Stenographischen Landesamt im Ständehause, b. Hrn. Prof. Hermann, Freiberstr. 38 (Hernspr. 10041), Bruno Köhler, Marienstr. 9, 1 (Hernspr. 10011), Herm. Mon, Palmstr. Nr. 37, beim Schulhausmstr. u. an Beginn des Unterr. das.

Beginn eines theoretischen

Satzkürzungskursuses

am 11. April abends 8 Uhr Schreibersaale 12, 2. (1840

Vorbildungskurse für Stenographiekundige:

80—80 S. Montags u. Donnerstags, 80—120 S. Tienstags abends 8—½10 Uhr in der 2. Bezirksschule, Cerolstr. Nr. 4, 2., 80—200 S. mit Buchkürzungslehre Donnerstags abends 8—10 Uhr im Vereinslokal „Kronprinz Rudolf", Schreibersaale 12, 2

Eintritt jederzeit möglich.

„Fortschritt", Verein Gabelsbergerischer Stenographen zu Dresden.

Berufsvorbildung

— Abteilungen für männliche und weibliche Besucher —

Ostern 1918 — 53. Schuljahr

I. Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingsschule), Vorbereitung von weiterer Fortbildungsschulpflicht.

II. Handels-Schule

a) für bejahrtere und jüngere Männer,

b) für Frauen und Mädchen.

Vorbereitung für die Beamtenlaufbahn.

III. Privat-Kurse für einzelne ältere Personen in Einzelunterricht.

Sprechstunde 11—1, außer Sonnab. 5—6 Uhr. 68797

Klemich'sche Handels- u. höhere Fortbildungs-Schule

Dresden N III: Moritz-Str. 3 Fernspr. 17709 Leitung: L. O. Klemich

Oeffentl. Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft

Ostraallee 9. Fernsprecher Nr. 20 968.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler findet statt (Q2028

in der Höheren Handelsschule: Montag den 8. April früh 8 Uhr;

in der Lehrlingsschule: Sonnabend den 13. April nachmittags 3 Uhr.

Die Schüler der Höheren Handelsschule haben, soweit dies noch nicht geschehen, ihr Schulentlassungszeugnis abzugeben. Federhalter und ein Quartheft sind zur Prüfung mitzubringen.

Dresden, im März 1918.

Hofrat Prof. Dr. Paul Machel, Direktor.

Einjährig-Freiwilligen-

INSTITUT „PRO PATRIA" DRESDEN, Portikusstr 12. Tagesklassen, schnellste Förderung. Abendklassen für Kaufleute, Beamte, Militär-Vorprüfungen. Prov. u. Ref. Für fortbildungsfähige Schüler besondere Klassen.

Handelskurse

Johannstadt, Blumenstr. 2, 1.

Am 8. April 3779

beginn. die kaufmänn. Jahres- u. Halbjahres-Kurse. — Vollkomm. Ausbildung zur Gutsschreiberin. —

Frau Irene Karnatz.

Institut Dollz Blasewitz i. Th. Elbl.-Abiturprüfg.

Kaufm. praktische Ausbildung zur

Kontoristin.

Maschinenschr., Stenographie, Buchführ. ng. einf. u. doppelte, Rechnungswesen, Briefwechsel. Beginn am 1. u. 15. Mai. 40. Büchercursus M. Gey, Königsbrücker Str. 61, Tel. 19000

Gründl. Unterricht in Klavier u. Geige i. Kl. u. Zentralsch. erl. Frau Kreyschmar, Bachstr. 2, nur

Französisch.

Anfängerkursus für Kinder monatlich 2 Mk. (1[illegible] Beginn 10. April. Anmeld. b. d. Leit. d. Bahnhofs-Lehrinst. Stammannstraße 19, 2. r.

Tschechisch, leicht faßlich, erteilt auch fachm. gebildeten Lehrerin. Off. unt. „X Oldoß" Exped. d. Bl.

Gesang (Orgeln-Meth.), Klavier (Meg. pauen-Meth.) erl. Frl. Gieber, Reichstr. 2, 1, r. (1564

Nachmittagskursus.

Zu fl. eml. Zirkel noch Teilnehmer erbeten Bellmt. 9. 2. Telephon 13 861. 6[illegible]

Handelskurse Johannstadt

Frau Irene Karnatz Blumenst. 2, 1. Tel. 27 095

Soll & Haben

Schönschrift, Rundschr. St.

Buchführung Stenographie Schreibmaschine. 3677

Neue Kurse beginnen

8. April.

Buchführung

Neue Tag- u. Abendkurse 3. April

Schönschreiben

Briefstil, Rechnen, Rechtschr. Reine Abteilungen. Gangl. Ausbildung f. Bücher, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben.

ENGL. u. FRANZ.

Privat- u. Zirkelstd. Berlitz-Schule

Kinderlieder ob. Leuveria in Cello, Violine oder Lautenbegl. Off. u. „V 98 5637" Exp. d. Bl.

Lanie, Gitarre-Unterr. erl. Honorar mäßig. Off. unter „R 9 5548" Exped. d. Bl.

Spanisch,

Anfänger-Zirkel, wöchentlich 2 mal 2 Std., beg. 11. April. Hon. 10 Mk. monat. Tüchtl. Lehrer.

Schirphes Handels-Schule,

Altmarkt 13.

Privathandelskurse

E. H. Fischer,

Moritzstr. 12, 1. Fernsp. 20015. Beginn der neuen Kurse: 3. April

Einzel- u. Gruppenunterricht, Tagesstunden, Abendkurse.

Ausbildung als Masseur bzw. Masseuse

mit Zeugnis Gehalt, auch Abendkurse, Zeitungen, gutbezahlte Stellen. Prospekt gratis. Dr. pl. Dresden, [illegible]

Tanz-Unterricht. F. PAUL.

Reihenfolge 5, 1. Mai-April beginnt neue Kurse. Preis 15 Mk. Jed. Sonnt. 4 Uhr Walzer-, Rheinländer- u. Konzertkursus.

Hofe bestehen, Reichsbund

Sonntags- und Abend-Tanz-Zirkel für Anfänger

beginnen 5., 6., 8. u. 10. April im Gewerbehaus u. Herzogin-Garten. Offerten erbeten

Herren

reine weiß, Ausgeb. Kunstl. erb. Rammstr. 18, 1.

Direktor Henker u. Frau.

Tanz.

Größtes Dresdner Fachinst. von Tanzl. H. Kunzsch u. Tochter Zahnsg. 2. a. Altmarkt.

Beginn Tanzk. d. Mittelk. Leichtfahl., modernste Schrittmeth., Reine u. Hall.-Tanzkl. Neue Sonnt.- u. Abendkurse beg. Hon. nur 20 u. 25 Mk. Anmeld. noch erb. (Eg[illegible]

Schul-Ranzen

mit Leder-Trag- und Schmalz-Riemen in bester haltbarer Verarbeitung für Knaben und Mädchen, Stück ℳ 7.50, 8.— u. 9.50.

Bücherträger

mit Wachstuch-Schutzhülle und Lederecken, Stück ℳ 1.—, 2.25.

Große solide Bücher-Mappen

mit Griff und Schloß, Stück 3.75, 5.—, 6.75 u. 12.—, in la Leder Stück ℳ 25.—.

Frühstückstaschen

zum Umhängen, Stück ℳ 1.—, 1.25, 1.75, 2.50, 2.90, 4.50.

Schreib-Etuis

in Leder und Lederpappe, Stück ℳ 0.75, 1.25, 1.75, 2.—, 2.50, 3.50, 4.50 u. 5.50

Schul-Schreibhefte

in allen Linaturen.

Diarien, Oktav-Hefte, Schlafersaken.

Blei- und Zeichenstifte, Schiefertafeln, Griffel usw. 69799

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 34 u. am Postplatz.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19180403/9